

UNIVERZA V LJUBLJANI
FILOZOFSKA FAKULTETA
ODDELEK ZA GERMANISTIKO
Z NEDERLANDISTIKO IN SKANDINAVISTIKO

LUČKA MAJCENOVIC

**Mehrteiliges Subjekt mit disjunktiver Konjunktion und
seine Kongruenz im Deutschen und Slowenischen**

**Sestavljeni osebek z ločnim veznikom in njegovo ujemanje
v nemščini in slovenščini**

Diplomsko delo

Ljubljana, 2019

UNIVERZA V LJUBLJANI
FILOZOFSKA FAKULTETA
ODDELEK ZA GERMANISTIKO
Z NEDERLANDISTIKO IN SKANDINAVISTIKO

LUČKA MAJCENVIČ

**Mehrteiliges Subjekt mit disjunktiver Konjunktion und
seine Kongruenz im Deutschen und Slowenischen**

**Sestavljeni osebek z ločnim veznikom in njegovo ujemanje
v nemščini in slovenščini**

Diplomsko delo

Mentorica:
izr. prof. dr. Uršula Krevs Birk

Enodisciplinarni univerzitetni študijski
program prve stopnje: Germanistika

Ljubljana, 2019

DANKSAGUNG

Danken möchte ich in erster Linie meiner Betreuerin, Ao. Prof. Dr. Uršula Krevs Birk, für ihre ausgiebige Unterstützung. Durch stetig kritisches Hinterfragen und konstruktive Kritik verhalf sie mir zu einer durchdachten These und Fragestellung. Vielen Dank für Zeit und Mühen, die Sie in meine Arbeit investiert haben.

Danken möchte ich auch meiner Familie, die mich über die gesamte Zeit hinweg wohlwollend durch das Studium und auch durch die Diplomarbeit begleitet und mich, wenn nötig, auch an die wirklich wichtigen Dinge im Leben erinnert hat.

SESTAVLJENI OSEBEK Z LOČNIM VEZNIKOM IN NJEGOVO UJEMANJE V NEMŠČINI IN SLOVENŠČINI

Diplomsko delo obravnava problem ujemanja v številu in osebi med povedkom in sestavljenim osebkom, ki je povezan z ločnim veznikom *ali* oz. *oder*, v nemščini, v slovenščini pa tudi ujemanje v spolu. Na slovnične lastnosti povedka poleg bližine delov osebka vplivata tudi vključujoči in izključujoči pomen veznika *ali* oz. *oder*.

Ključne besede: glagolsko ujemanje, sestavljeni osebek, ločni veznik

COMPLEX SUBJECT WITH A DISJUNCTIVE CONJUNCTION AND ITS AGREEMENT IN GERMAN AND SLOVENIAN

Thesis focuses on the agreement in person and number between the predicate and the complex subject, which is bound by the disjunctive conjunction *ali* or *oder*, in German, but also on the agreement in gender in Slovene. The grammatical characteristics of the predicate are not based entirely on the closeness of the subject, but also on the inclusive and exclusive meaning of the conjunction *ali* or *oder*.

Keywords: verbal agreement, complex subject, disjunctive conjunction

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG.....	7
2 KONGRUENZ IM DEUTSCHEN	9
2.1 Kongruenz im Allgemeinen.....	9
2.1.1 Jung et al. (1990): <i>Grammatik der deutschen Sprache</i>	9
2.1.2 Engel (1996): <i>Deutsche Grammatik</i>	9
2.1.3 Götze/Hess-Lüttich (2002): <i>Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch</i>	10
2.1.4 Duden. <i>Die Grammatik</i> (2005)	10
2.1.5 Helbig/Buscha (2007): <i>Deutsche Grammatik</i>	11
2.2 Kongruenz zwischen dem Subjekt und dem finiten Verb	11
2.2.1 Žgur (1987): <i>Deutsche Grammatik</i>	11
2.2.2 Jung et al. (1990): <i>Grammatik der deutschen Sprache</i>	12
2.2.3 Engel (1996): <i>Deutsche Grammatik</i>	12
2.2.4 Götze/Hess-Lüttich (2002): <i>Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch</i>	13
2.2.5 Duden. <i>Die Grammatik</i> (2005)	14
2.2.6 Helbig/Buscha (2007): <i>Deutsche Grammatik</i>	15
3 KONJUNKTOR <i>ODER</i>	16
3.1 Zifonun et al. (1997): <i>Grammatik der deutschen Sprache</i>	16
3.2 Weinrich (2003): <i>Textgrammatik der deutschen Sprache</i>	17
4 KONGRUENZ IM SLOWENISCHEN.....	17
4.1 Bajec (1955/56): <i>Vežanje več osebkov s povedkom</i>	18
4.2 Herrity (2000): <i>Slovene: A Comprehensive Grammar</i>	19
4.3 Toporišič (2004): <i>Slovenska slovnica</i>	19
4.4 Marušič (2005): <i>O ujemanju sestavljenega osebka</i>	21
4.5 <i>Jezikovna svetovalnica ZRC SAZU</i> (2013–).....	22
4.5.1 Satzkongruenz: der Dual und das Neutrum	22

4.5.2 Die Kongruenz zwischen dem mehrteiligen Subjekt und dem Partizip: Genuskongruenz	23
4.5.3 Die Kongruenz des mehrteiligen Subjekts: Subjekte mit unterschiedlichem Genus und Numerus	23
4.5.4 Die Kongruenz zwischen dem nebengeordneten mehrteiligen Subjekt und dem finiten Verb: Abstrakta und pluralische Nomina	24
4.5.5 Kongruenz zwischen dem mehrteiligen Subjekt, verbunden mit <i>oder</i> , und dem finiten Verb	24
5 SYNTHESE	25
6 SCHLUSSBEMERKUNGEN	28
7 ZUSAMMENFASSUNG	29
8 POVZETEK	31
9 LITERATURVERZEICHNIS	32
9.1 Primärliteratur	32
9.2 Sekundärliteratur	33

1 EINLEITUNG

Das Ziel der vorliegenden Diplomarbeit ist es, eine Übersichtsstudie zum Thema der syntaktischen Übereinstimmung zwischen dem mehrteiligen Subjekt und Prädikat zu erstellen. Das Forschungsziel ist es festzustellen, welche Regeln der Numerus-, Genus- und Personkongruenz zwischen dem Subjekt und Prädikat, die durch den disjunktiven Konjunktoren *oder* verbunden sind, gelten. Dieser Konjunktoren hat nämlich zwei Bedeutungen – eine einschließende und eine ausschließende. Beobachtet werden besonders die singularischen mehrteiligen Subjekte. Im Deutschen kann das finite Verb nach so einem Subjekt im Singular oder im Plural stehen, im Slowenischen aber im Singular, Dual oder Plural. Nur im Slowenischen kann auch die Genuskongruenz beobachtet werden, weil das Deutsche kein Genus in der Verbform ausdrückt. Dabei entsteht noch die Frage, in welcher Form das finite Verb nach mehrteiligem Subjekt, kombiniert mit verschiedenen Genera, steht, z. B.: *Mama ali oče je šla / je šel / sta šla ...* bzw. *Mutter oder Vater ist ... gegangen / sind ... gegangen*.

Eine feste Regel gibt es weder in den deutschen noch in den slowenischen Grammatikbüchern, deshalb scheint die Problematik in beiden Sprachen eine offene Frage zu sein. Der Sprecher entscheidet meistens anhand persönlichen Sprachgefühls innerhalb konkreter Redesituation, wobei ihm (aus eigener Erfahrung) sowohl die Verwendung des Plurals als auch Singulars richtig klingen. Ähnlich ist es in der geschriebenen Sprache. Der Zweifel ist im Slowenischen berechtigt, weil die Sprecher auch linguistische Beratung bieten (z. B. in der *Jezikovna svetovalnica ZRC SAZU*). In deutschen Grammatikbüchern ist die Kongruenz sonst genauer bearbeitet, was sicherlich eine Folge von einer viel größeren Produktion der linguistischen Literatur als im Slowenischen ist.

Im ersten Teil der Arbeit wird die Kongruenz vom Gesichtspunkt der deutschen Sprache beobachtet, und zwar in folgenden Grammatik- und Wörterbüchern: *Deutsche Grammatik* (Žgur 1987), *Grammatik der deutschen Sprache* (Jung/Starke/Kurka et al. 1990), *Deutsche Grammatik* (Engel 1996), *Grammatik der deutschen Sprache* (Zifonun et al. 1997), *Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch* (Götze/Hess-Lüttich 2002), *Duden. Die Grammatik* (2005) und *Deutsche Grammatik* (Helbig/Buscha 2007). Der disjunktive Konjunktoren *oder* wird gesondert behandelt. Des Weiteren wird die Kongruenz vom Gesichtspunkt der slowenischen Sprache in *Slovenska slovnica* (Toporišič 2004) beobachtet, aufgrund der Erkenntnisse folgender Artikel: *Vezanje več osebkov s povedkom* (dt. „Kongruenz von mehreren Subjekten und Prädikat“) in *Jezik in slovstvo* (Bajec 1955/56), *Slovene: A Comprehensive Grammar* (Herrity 2000), *O ujemanju sestavljenega osebka* (dt.

„Kongruenz des zusammengesetzten Subjekts“ (2005) und *Nekaj posebnosti ujemanja s sestavljenim osebkom* (dt. „Einige Besonderheiten der Kongruenz bei mehrteiligem Subjekt“) (2008) von Franc Marušič wie auch anhand der diesbezüglichen Fragestellungen in *Jezikovna svetovalnica ZRC SAZU* (2013–) beobachtet.

2 KONGRUENZ IM DEUTSCHEN

2.1 Kongruenz im Allgemeinen

Im Folgenden wird die Kongruenz als ein Oberbegriff in fünf Grammatikbüchern beobachtet.

2.1.1 Jung et al. (1990): *Grammatik der deutschen Sprache*

Die Kongruenz wurde nach Jung et al. (1990: 55) als „ein formales grammatisches Prinzip, das durch Flexionsendungen syntaktische Beziehungen kennzeichnet“ definiert. Die genannten Beziehungen sind von zwei Arten, und zwar geht es um:

- (1) die Übereinstimmung zwischen Subjekt und finitem Verb – zuweilen auch zwischen finitem Verb und Prädikatssubstantiv – in Numerus und Person sowie zwischen Subjekt und Prädikatsnominativ in Numerus und Genus, z. B. *Sie ist die Betreuerin der Kinder* (ebd.: 58).
- (2) die Bezogenheit des Attributs einschließlich der Apposition auf das substantivische Bezugswort nach Genus, Numerus und Kasus (ebd.: 55).

2.1.2 Engel (1996): *Deutsche Grammatik*

Der allgemeine Begriff *Kongruenz* wird von Engel (1996: 812) als die „flexematische Widerspiegelung der inneren Zusammengehörigkeit“ bezeichnet. Die Zusammengehörigkeit wurde mithilfe einer Nominalphrase *ein fauler Friede* bzw. *einen faulen Frieden*, die aus drei Teilen (das Determinativ *ein*, das Adjektiv *faul* und das Nomen *Friede*) zusammengefügt ist, erklärt. Die drei sprachlichen Elemente gehören ihrer Bedeutung nach zusammen und weisen auch in grammatischen Kategorien Kasus und Numerus die Zusammengehörigkeit aus, sowohl im Nominativ als auch im Akkusativ.

Neben der obengenannten grammatischen Kongruenz kennt man aber auch die semantische Kongruenz. Nach Engel (ebd.) ist damit gemeint, „dass bestimmte Adjektive nur mit bestimmten Nomina und bestimmte Nomina als Subjekt nur mit bestimmten Verben kombiniert werden können, mit denen sie semantisch verträglich sind.“ Obwohl die Komponenten flexematisch kombinierbar sind, passen sie semantisch nicht zusammen.

Die Kongruenz kann nach Engel (1996) in der Nominalphrase, in der Pronominalphrase und im Satz vorkommen. In der Nominalphrase teilt sich die Kongruenz weiter in die „zwischen dem Nomen und einem Teil seiner Vorfeldattribute (pränominale Attribute), zwischen Determinativ und Adjektiv als Vorfeldattribute, zwischen dem Nomen und der Apposition.“ (Ebd.: 812) Da im Vordergrund dieser Arbeit die Satzkongruenz steht, wird sie später noch ausführlich beschrieben, im Groben kommt sie zwischen dem Subjekt und dem finiten Verb,

zwischen dem Subjekt und dem Reflexivpronomen und zwischen Possessiva und ihren Bezugselementen vor (ebd.: 814).

2.1.3 Götze/Hess-Lüttich (2002): *Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch*

Nach Götze und Hess-Lüttich (2002: 502) ist die grammatische Kongruenz als „formale Abstimmung von Satzgliedern oder Teilen dieser Satzglieder“ zu verstehen. Die Satzglieder, unter welchen sie vorkommt, sind Substantiv oder Pronomen als Subjekt (auch als Korrelates) und finites Verb (Person- und Numeruskongruenz, z. B. *Sie fahren nach München* (ebd.)), Substantiv und Artikelwort (Genus-, Numerus- und Kasuskongruenz, z. B. *der Film, einer Aufführung, der Bücher* (ebd.)), Substantiv und Adjektiv bzw. Apposition (Genus-, Numerus- und Kasuskongruenz, z. B. *Wir erinnern uns Goethes, des klassischen Dichters.* (ebd.)) und Substantiv oder Pronomen mit der Einordnungsergänzung (Genuskongruenz, z. B. *Sein Sohn ist Student.* (ebd.)). Durch die grammatische Kongruenz „werden syntaktische Beziehungen verdeutlicht“ (ebd.).

2.1.4 Duden. *Die Grammatik* (2005)

Die Kongruenz ist nach *Duden* (2005: 945) eine Erscheinung, wenn ein Bestandteil des Satzes, der mit dem anderen in einer engen Beziehung steht, von diesem bestimmte grammatische Merkmale übernimmt. Damit wird der Zusammenhang von Bestandteilen verdeutlicht, weil sie sich wegen der gemeinsamen grammatischen Merkmale vom Rest des Satzes abheben (ebd.). Die grammatische Kongruenz betrifft die Kategorien Person, Numerus, Genus und Kasus und ist zwischen folgenden Wortarten möglich: Substantiv und Artikelwort oder attributive Adjektivphrase (im Numerus, Genus und Kasus, z. B. *ohne den Löffel; in kaltem Wasser* (ebd.)), Nominalphrase mit Substantiv und Nominalphrase mit Pronomen (im Numerus und Genus, z. B. *Das Kätzchen miaut, weil es niemand hereinlässt.* (ebd.)), Subjekt und finites Verb (in der Person und im Numerus, z. B. *Petra liest ein Buch.* (ebd.)), prädikativer Nominativ und finites Verb (im Numerus, z. B. *Das sind keine guten Aussichten.* (ebd.)), Subjekt und prädikativer Nominativ, Akkusativobjekt und prädikativer Akkusativ, Nominalphrase und Konjunkionalphrase bzw. *als/wie* mit Nominalphrase und Substantiv oder Nominalphrase und Apposition (im Kasus, möglicherweise auch im Numerus und Kasus, z. B. *Alexandra ist eine gute Fahrerin; Man nennt Alexandra eine gute Fahrerin; Otto arbeitet als technischer Zeichner; Mit Herrn Meier, dem Chef dieses Betriebs, hatte die Journalistin noch nie gesprochen.* (ebd.: 946)) (ebd.: 945f.).

Die semantische Kongruenz wurde als „Konstruktion nach dem Sinn“ bezeichnet, weil sie vor allem dort auftritt, „wo grammatische und semantische Merkmale nicht in der üblichen Weise aufeinander bezogen sind“ (ebd.: 946).

2.1.5 Helbig/Buscha (2007): *Deutsche Grammatik*

Die grammatische Kongruenz wird nach Helbig und Buscha (2007: 536) als „Übereinstimmung“ zwischen unterschiedlichen Elementen des Satzes in bestimmten grammatischen Kategorien (Person, Numerus, Genus, Kasus) verstanden.“ Dabei gilt, dass die ‚kongruierende‘ Konstituente sich nach der richtet, „mit der sie ‚kongruiert‘“ (vgl. ebd.).

Da der Begriff der Kongruenz auf verschiedene Wortklassen bezogen wird, wurde die Kongruenz in drei Gruppen geteilt: Kongruenz im Prädikat (z. B. *Ich lese das Buch* (ebd.)), Kongruenz in der Substantivgruppe (z. B. *ein / mein guter Lehrer* (ebd.: 540)) und satzüberschreitende Kongruenz (z. B. *Der Schüler beschwert sich, weil er glaubt, dass sein Aufsatz ungerecht bewertet worden ist* (ebd.: 543)) (ebd.).

2.2 Kongruenz zwischen dem Subjekt und dem finiten Verb

2.2.1 Žgur (1987): *Deutsche Grammatik*

Die Kongruenz der Hauptsatzglieder ist nach Žgur (1987: 260) eine Verbindung von Subjekt und Prädikat, bei der schon äußerlich zum Ausdruck kommt, dass beide in Zahl und Person übereinstimmen. Prädikat richtet sich in der Regel in Person und Numerus nach dem Subjekt.

Wenn die Subjekte gehäuft sind, ist die Regelung der Person- und Numeruskongruenz nicht fest. Bei einem (oder mehreren) singularischen und einem (oder mehreren) pluralischen Subjekt(en) „ist meist ausschlaggebend der Numerus desjenigen Subjekts, das dem Prädikat näher steht“ (ebd.: 261). Bei der Häufung der singularischen Subjekte, „die mit kopulativen Konjunktionen /.../ verbunden sind, steht das Prädikat in der Regel im Plural“ (ebd.: 262). Jedoch ist die Regel für singularische Subjekte mit disjunktiven Konjunktionen anders:

Wenn einzahlige Subjekte mit *disjunktiven* Konjunktionen z. B. *oder, entweder – oder, nicht – sondern* usw. verbunden sind, dann steht das Prädikat gewöhnlich im Singular: (1) *Unser Sohn oder unsere Tochter wird es Ihnen bringen. /.../* Seltener ist hier das Prädikat im Plural: (2) *Entweder der Onkel oder die Tante müssen mir helfen.* (Žgur 1987: 262)

Der Konjunktiv *oder* im Beispiel (1) ist nach seiner Funktion ausschließend (*oder aber*), im Beispiel (2) ist er einschließend (*oder auch*), deshalb tritt der Unterschied im Numerus ein. Das wurde in der Grammatik von Adela Žgur aber nicht weiter erklärt.

Wenn die durch kopulative Konjunktionen verbundenen Subjekte in verschiedenen grammatischen Personen stehen, dominiert nach Žgur die 1. Person die 2. und 3. und die 2. Person die 3. Wenn dieselben Subjekte durch disjunktive Konjunktionen verbunden sind, „richtet sich die Personalform nach der nächststehenden Person: *Sie oder ihr werdet es abschreiben. Entweder tust du es oder er. Entweder du oder er tut es.*“ (ebd.: 263).

2.2.2 Jung et al. (1990): *Grammatik der deutschen Sprache*

Nach Jung et al. (1990: 55) entstehen zwischen dem Subjekt und dem finiten Verb die Person- und Numeruskongruenz. Zu Schwankungen bei der Kongruenz in der Person kommt es, „wenn verschiedene Personen das Subjekt bilden oder wenn dieses als Einheit oder Vielheit aufgefasst werden kann.“ Wenn die gehäuften Subjekte in der 1. und 3. oder 1. und 2. Person durch kopulative Konjunktionen verbunden sind, steht das finite Verb in der 1. Person Plural. Wenn die Subjekte in der 2. und 3. Person sind, steht das finite Verb in der 2. Person Plural, falls sie durch *ihr* zusammengefasst sind, z. B. *Er und du / Du und er, ihr werdet kommen*. Sofern dies nicht der Fall ist, steht das finite Verb in der 3. Person Plural, z. B. *Er und du / du und er werden kommen* (ebd.: 55f).

Was die Numeruskongruenz betrifft, gilt die Regel, dass das finite Verb mit dem Subjekt übereinstimmt. Bei der Häufung der Subjekte, die durch kopulative Konjunktionen verbunden sind, steht das finite Verb gewöhnlich im Plural. Das finite Verb kann aber auch im Singular stehen, wenn ihm das singularische Subjekt (von zwei oder mehreren gehäuften Subjekte in verschiedenen Personen) näher ist (ebd.: 56f.). Wenn die Subjekte durch die ausschließlich gebrauchte disjunktive Konjunktion *oder* verbunden sind, richtet sich die Person des finiten Verbs „nach dem unmittelbar vorangehenden Substantiv. *Peter oder seine Freunde haben das getan. Die Schwestern oder Peter hat das getan. Peter oder Regine hat das getan.*“ (ebd.: 57).

2.2.3 Engel (1996): *Deutsche Grammatik*

Zwischen dem Subjekt und dem finiten Verb entsteht die Person- und Numeruskongruenz. Es gibt keine Genuskongruenz, weil das Verb kein Genus ausdrückt (Engel 1996: 814f.). Nach Engel (ebd.: 815) entstehen bei der Person- und Numeruskongruenz manche Probleme, wenn es sich um Häufung der Subjekte handelt. Unter dem Aspekt der Person gilt nach Engel (ebd.) die Regel, dass im Fall, wenn die gehäuften Subjekte verschiedene grammatische Personen bezeichnen, „die 1. Person die 2. dominiert, die 1. und die 2. Person entsprechend die 3. Person dominiert.“ Das finite Verb steht meistens im Plural. Unter dem Aspekt des Numerus steht das finite Verb im Plural, wenn alle Subjekte pluralisch sind. Dasselbe ist

auch dann der Fall, wenn eines oder mehrere Subjekte im Singular stehen und andere oder mehrere in Plural, z. B. *Annemarie und ihre Freunde dachten plötzlich nach*. (ebd.). Falls die Subjekte sich im Numerus unterscheiden, erscheint das finite Verb im Plural nur dann, wenn die Subjekte von verschiedenen Größen sind, besonders, wenn sie mit dem Konjunktiv *und* verbunden sind, z. B. *Paul und Inge dachten nach*. (ebd.).

Ein Sonderfall bei der Numeruskongruenz ist nach Engel (ebd.) die Häufung von singularischen Subjekten, die durch *oder* verbunden sind. Dieser Konjunktiv hat zwei Bedeutungen, und zwar unterscheidet man zwischen dem ausschließenden und einschließenden *oder*:

Ausschließendes *oder* lässt nur eines der gehäuften Subjekte gelten, das finite Verb steht dann im Singular: *Paul oder Inge muss es gewusst haben*. Einschließendes *oder* lässt eines der beiden Subjekte oder auch beide zugleich gelten; dann steht das finite Verb meist in Plural: *Paul oder Inge müssen es gewusst haben*. (Engel 1996: 815)

Leider gibt es laut Engel keine strenge Regelung für die Differenzierung der Numeri beim finiten Verb, in der Gegenwartssprache gibt es nach Engel (ebd.) die Tendenz, in beiden Fällen den Plural zu verwenden.

2.2.4 Götze/Hess-Lüttich (2002): *Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch*

Nach Götze und Hess-Lüttich (2002: 502) besagt die sogenannte Kongruenz Subjekt-Prädikat, „dass das finite Verb in Person und Numerus mit dem Subjekt übereinstimmen muss.“ Es gibt manche Besonderheiten bei beiden grammatischen Kategorien, es werden aber – um den Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht zu überschreiten – nur die relevantesten ausgewählt und präsentiert.

Bei der Häufung der Subjekte in der 1. und 2. bzw. 1. und 3. Person durch kopulative Konjunktionen steht das finite Verb in der 1. Person Plural (z. B. „Die Kinder und ich *gingen* ins Museum“, ebd.: 504). Bei den Subjekten in 2. und 3. Person steht das finite Verb in der 2. Person Plural (ebd.: 503). Falls die Subjekte mit einer alternativen bzw. ausschließenden Konjunktion (z. B. *oder*) verbunden sind, „folgt das finite Verb im Regelfall der Person, die ihm am nächsten steht: (1) Er oder *du sollst* das machen. (2) Entweder Karin oder *die Kinder bleiben* zu Haus.“ (ebd.: 503f.).

2.2.5 Duden. Die Grammatik (2005)

Duden (2005: 1004, 1011) führt vier Kongruenzregeln ein, unter diesen auch die Grundregel: „Das finite Verb stimmt mit dem Subjekt in Person und Numerus überein.“ (ebd.: 1004). Die Kongruenzregel II und III beziehen sich auf Subjekte mit Reihungen bzw. Häufung der Subjekte, die auf zwei Weisen einen Satz bilden können. Einerseits ist die Reihung eine Phrase, ein zusammengesetztes bzw. komplexes Subjekt, das aus Subjektteilen besteht. Nach *Duden* (ebd.) gilt für solche Fälle, dass das finite Verb im Plural steht, wenn die Reihung insgesamt pluralisch ist, z. B. *Sie und er hätten Freunde werden können* (ebd.: 1005). Andernfalls können die gehäuften Subjekte keine Einheit bilden, sondern es geht um eine elliptische Reihung von Sätzen. In solchen zusammengezogenen Sätzen richtet sich das finite Verb nach dem nächstehenden Subjekt, z. B. *Bei einem Unfall wurde der Fahrer getötet und der Beifahrer verletzt* (ebd.: 1008). Dazu auch *Duden* (ebd.: 1004): „Die beiden Konstruktionen lassen sich nicht immer eindeutig voneinander unterscheiden, was zu Unsicherheiten in der Kongruenz führt.“

Wie oben erwähnt, gilt bei der Reihung der Subjekte die Kongruenzregel II – das finite Verb steht im Plural. Dabei dominiert die 1. Person die 2. und 3. und die 2. Person die 3. Die Abweichungen von dieser Regel sind besonders von der Wortstellung und der Bedeutung der gehäuften Subjekte abhängig. Bei der Verbindung der Subjekte mit dem Konjunktiv *und* „richtet sich das finite Verb zuweilen nur nach dem ersten Subjektteil, also wie in zusammengezogenen Sätzen (Kongruenzregel III)“ (ebd.: 1005). In der Standardsprache geht die Tendenz zum Gebrauch des Plurals, der Singular überwiegt aber bei den Abstrakta und bei formelhaften Wortpaaren. Sowohl der Plural als auch der Singular sind nach *Duden* (ebd.: 1006) zu verwenden, „wenn dem finiten Verb eine konjunktionslose Reihung folgt /.../, womöglich in Form einer Liste.“

Wenn die gehäuften Subjekte mit unterschiedlichem Numerus und/oder Person stehen, sind sowohl Singular als auch Plural möglich, und der dritten Kongruenzregel entsprechend richtet sich das finite Verb in den zusammengezogenen Sätzen nach dem nächstehenden Subjekt. (ebd.: 1008f.). Dasselbe gilt auch für Subjekte, die durch die disjunktive Konjunktion *oder* verbunden sind:

Der Vater oder die Geschwister müssen hier die Verantwortung übernehmen. Die Geschwister oder der Vater muss hier die Verantwortung übernehmen. /.../ Hier gilt aber auch der Plural nach Kongruenzregel II für Subjektteile als korrekt: Noch bevor Vernunft oder Moral zum Zuge kämen. /.../ Von den zwei Numerusformen eines

Substantivs ist eine eingespart worden: *Egal ob eine oder zwei Personen reisen, der Preis ist der gleiche* (ebd.: 1009f.).

Die vierte Kongruenzregel bezieht sich auf die Subjekte mit Maßbezeichnungen, und zwar bestimmt die Maßbezeichnung, in welchem Numerus das finite Verb steht (ebd.: 1011–16).

2.2.6 Helbig/Buscha (2007): *Deutsche Grammatik*

Nach Helbig und Buscha (2007: 536) stimmen das finite Verb und syntaktisches Subjekt des Satzes in Person und Numerus überein. Autoren nennen zwei Formen der Kongruenz, und zwar grammatische Kongruenz bzw. formale Übereinstimmung und semantische Kongruenz – Synesis bzw. bedeutungsmäßige Übereinstimmung, wobei die grammatische Kongruenz stärker als die semantische wirkt (ebd.).

Bei der Häufung der Subjekte mit unterschiedlichen Personen treten nach Helbig und Buscha (ebd.) manche Besonderheiten in der Personkongruenz hervor. Wenn einer der Subjekte in der 1. und einer in der 2. oder 3. Person steht, sowie durch die koordinierende Konjunktion verbunden sind, steht das finite Verb in der 1. Person Plural. Bei den Subjekten der 2. und der 3. Person steht das finite Verb in der 2. Person Plural, falls sie durch das Pronomen *ihr* zusammengesetzt werden können, anderenfalls kann es aber auch in der 1. oder 3. Person Plural stehen (ebd.: 536f.). Ein Sonderfall ist nach Helbig und Buscha (ebd.: 537) die Verbindung durch disjunktive Konjunktionen:

Sind zwei Subjekte von verschiedenen Personen durch disjunktive Konjunktionen (*oder, entweder ... oder*) miteinander verbunden, so richtet sich das finite Verb meist nach der Person, die ihr am nächsten steht / ... / *Entweder du oder ich muss die Arbeit fertigstellen. Er oder du kommst zu mir.* (ebd.)

Besonderheiten in der Numeruskongruenz treten auch bei gehäuften Subjekten auf. Wenn sie durch Konjunktionen verbunden sind, ist das finite Verb gewöhnlich pluralisch, außer bei der Konjunktion *nicht nur – sondern auch*, bei der das Verb im Singular steht. Bei *weder – noch* kann aber beides der Fall sein (ebd.). Wenn die gehäuften Subjekte durch disjunktive Konjunktionen verbunden sind, „steht das finite Verb meist im Singular: *Er oder sie geht heute einkaufen. Der Bruder oder die Schwester fährt in die Stadt.*“ (ebd.: 538). Das finite Verb kann aber auch im Plural stehen, z. B.: *Zu der Feier kommen der Rektor oder ein Prorektor.* (ebd.). Falls die gehäuften Subjekte mit unterschiedlichen Numerus nicht von gleichen Numeri sind, richtet sich das finite Verb nach dem Numerus des nächststehenden Subjekts, z. B.: *Günther oder seine Kameraden haben die Aufgabe gelöst. Sein Meister oder*

seine Arbeitskollegen haben ihm das Buch gebracht. (ebd.) Helbig und Buscha differenzieren unter dem ein- und ausschließenden *oder* nicht.

3 KONJUNKTOR *ODER*

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht der koordinierende alternative bzw. disjunktive Konjunktoren *oder*. Wie schon in vorigen Kapiteln erwähnt wurde, kann die Bedeutung von diesem Konjunktoren entweder ausschließend oder einschließend sein. Nach Engel (1996: 815) lässt der ausschließende *oder* nur eines der gehäuften Subjekte gelten, der einschließende *oder* lässt eines der beiden Subjekte oder auch beide zugleich gelten.

3.1 Zifonun et al. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*

Oder ist nach Zifonun et al. (1997: 2423) ein alternativer Universalkonjunktoren, „der nur in Zwischenposition stehen kann und weitgehend Analepse und Katalepse ermöglicht, ähnlich elementar wie *und*.“ Unter dem semantischen Aspekt unterscheidet man zwischen inklusivem (einschließendem) und exklusivem (ausschließendem) Funktoren. Der erste weist die Disjunktion und der zweite, Kontravalenz auf. Wenn eine von zwei durch *oder* verbundenen Aussagen wahr ist und die andere nicht, sind sowohl Disjunktion als auch Kontravalenz wahr. Falls die Aussagen von gleichem Wahrheitswert sind, ist die Disjunktion wahr und die Kontravalenz falsch. Bei der inklusiven Verwendung ist wenigstens ein Sachverhaltsentwurf wahr, bei der exklusiven Verwendung ist aber genau einer wahr. Inklusivität und Exklusivität sind nach Zifonun et al. (ebd.: 2424) wie folgt zu betonen:

In einem Fall wie:

(3) Petra oder Hanna hat mich letztes Jahr besucht.

muss er grundsätzlich ausschließen, daß (4) gilt:

(4) Weder Petra noch Hanna hat mich letztes Jahr besucht.

Will er nur die exklusive Lesart, kann er mündlich das *oder* akzentuieren, den Konjunktoren *entweder ... oder* (bis ins 18. Jahrhundert auch: *oder ... oder*) oder die Kombination *oder aber* wählen:

(3) Petra oder Hanna hat mich letztes Jahr besucht.

(3′) Entweder Petra oder Hanna hat mich letztes Jahr besucht.

(3′′) Petra oder aber Hanna hat mich letztes Jahr besucht.

Bei dem ausschließenden *oder* steht das finite Verb im Singular, bei dem einschließenden *oder* ist sowohl Singular als auch Plural möglich. Nach Zifonun et al. (ebd.) ist Singular verlangt, wenn es sich nur um einen Gegenstand handelt. Die Exklusivität kann durch den

Gebrauch des Konjunktors *entweder ... oder* geklärt werden. In der Alltagssprache wird die Exklusivität häufiger gebraucht, weil eine stärkere Aussage Inklusivität ermöglicht. Diese aber „bietet sich an, wenn möglichst viele Sachverhalte und solche, die schwer voneinander abzugrenzen sind, erfaßt werden sollen.“ (ebd.: 2425). Es wurde betont, dass in vielen Fällen die ausschließende und einschließende Bedeutung schwer zu unterscheiden sind. Die Inklusivität kann durch den Gebrauch der Kombination der Konjunkturen *und/oder* verdeutlicht werden, z. B. *Man will den Wähler glauben machen, daß nur die hier werbende Partei willens und/oder in der Lage sei, den Frieden in Freiheit zu sichern* (ebd.: 2425).

3.2 Weinrich (2003): *Textgrammatik der deutschen Sprache*

Nach Weinrich (2003: 810) ist der Konjunktors *oder* der wichtigste von den Selektiv-Junktoren; seine zweiteilige Form ist der Konjunktors *entweder ... oder*. Die Selektiv-Junktoren „zeigen dem Hörer an, daß zwischen zwei Junktionsgliedern eine ‚Wahl‘ zu treffen ist.“ (ebd.). Sie liegt bei Fragen und Aufforderungen normalerweise beim Hörer bzw. Leser. Die durch einen Konjunktors verbundenen Elemente sind Konjunkte. Sie sind syntaktisch gleichartig, „lexikalisch verwandt und gehören dem gleichen Bedeutungsfeld an“ (ebd.).

Die Bedeutung des Konjunktors *oder* bleibt nach Weinrich (ebd.) dieselbe, entweder es handelt sich um eine offene Wahl oder eine binäre Wahl. Die offene Wahl enthält beliebig viele Möglichkeiten (lat. *vel*) und kann kontextuell durch den Konjunktors *oder auch* erweitert werden: *Erkenntnis kann man über Beobachtung oder (auch) über Experimente gewinnen* (ebd.: 811). Die binäre bzw. alternative Wahl enthält genau zwei Möglichkeiten (lat. *aut*) und kann kontextuell durch den Konjunktors *oder aber* erweitert werden: *Man kann die Dinge objektiv sehen, oder aber man betrachtet sie subjektiv* (ebd.). Der zweigliedrige Konjunktors *entweder ... oder* weist die binäre Wahl auf (ebd.: 812).

4 KONGRUENZ IM SLOWENISCHEN

Wie Engel in seiner *Grammatik der deutschen Sprache* (1996: 812) schrieb: „Die Kongruenz ist nicht in allen Sprachen auf die gleiche Weise wie im Deutschen geregelt.“ Deshalb wird das Problem der Kongruenz noch in der slowenischen Sprache beobachtet, mit dem Ziel, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen beiden Sprachen hinsichtlich der Kongruenz festzustellen. Die Grundregel für diese grammatische Beziehung im Slowenischen ist, dass die Kongruenz im Slowenischen die Übereinstimmung des Subjektes und des Prädikates¹ ist.

¹ Im Slowenischen wird über die Kongruenz zwischen dem Subjekt und dem Prädikat gesprochen, im Deutschen hingegen (wie schon in vorigen Kapiteln erwähnt) über der Kongruenz zwischen dem Subjekt und

Die Informationen zur Kongruenz, besonders mit disjunktiver Konjunktion, werden einzelnen Abhandlungen aus folgender Fachliteratur u. a. entnommen:

- *Vežanje več osebkov s povedkom* von Anton Bajec (1955/56),
- *Slovene: A Comprehensive Grammar* von Peter Herrity (2000),
- *Slovenska slovnica* von Jože Toporišič (2004), Artikeln
- *O ujemanju sestavljenega osebka* (dt. „Zur Kongruenz des mehrteiligen Subjektes“) (2005) und
- *Nekaj posebnosti ujemanja s sestavljenim osebkom* (dt. „Einige Besonderheiten der Kongruenz beim mehrteiligen Subjekt“) von Franc Marušič (2008)

wie auch

- anhand Fragestellungen im Online-Portal *Jezikovna svetovalnica Znanstvenoraziskovalnega centra Slovenske akademije znanosti in umetnosti* (dt. Sprachberatungsstelle des Forschungszentrums bei der Slowenischen Akademie der Wissenschaften).

4.1 Bajec (1955/56): *Vežanje več osebkov s povedkom*

Über die Kongruenz zwischen dem mehrteiligen Subjekt und dem Prädikat hat bereits Anton Bajec in *Jezik in slovstvo* geschrieben. Bei der Häufung der Subjekte, die als eine Einheit aufzufassen sind, richtet sich das Prädikat nach Bajec (1955/56: 12) nach dem nächstehenden Subjekt, z. B. *Groza in strah prevzame vso vas* (dt. *Entsetzen und Trauer ergreift das Dorf*). Die Subjekte sind gewöhnlich als Bedeutungseinheit verbunden, das ist aber keine Regel. Auch Plural wäre in diesem Beispiel möglich, d. h. *Groza in strah sta prevzela vso vas* (dt. vergleichbar *Entsetzen und Trauer ergriffen das Dorf*). Die Tendenz nach Kongruenz des Prädikats und des nächstehenden Subjekts ist aber in solchen Fällen nach Bajec stärker.

Bajec (ebd.) führt vier Kongruenzregeln in Bezug auf das Genus ein: (1) Bei zwei Subjekten mit gleichem Genus steht das Prädikat im Slowenischen in demselben Genus, z. B. *Oče [m, Sg.] in sin [m, Sg.] sta stopala [m, Dual] po cesti*. (2) Wenn alle Subjekte von verschiedenen Genera sind, ist das Prädikat maskulin, z. B. *Mati [f, Sg.] in dete [n, Sg.] sta zdrava [m, Dual]*. (3) Wenn eines der Subjekte singularisch und das andere pluralisch ist, und das letzte eine Maßbezeichnung ist, dann steht das Prädikat im Singular, z. B. *Kozli [m, Pl.], ovce [f,*

dem *finiten Verb*. Der Grund dafür ist, dass wenn das Prädikat im Slowenischen eine analytische Verbform mit Partizip enthält, kongruiert neben dem finiten (Hilfs)Verb (Numerus, Person) auch das Partizip (Numerus, Genus).

Pl.] *in druga živina* [f, Sg.] *se je pasla* [f, Sg.] (dt. *Ziegenböcke, Schafe und anderes Vieh hat geweidet*). Trotzdem ist es gewöhnlicher, dass das Prädikat im Plural steht. (4) Bei der Häufung der pluralischen Subjekte steht auch das Prädikat im Plural. Wenn die gehäuften Subjekte vom gleichen Genus sind, dann steht das Prädikat in demselben Genus, z. B. *Škorci* [m, Pl.], *kosi* [m, Pl.] *in ščinkavci* [m, Pl.] *so letali* [m, Pl.] *po grmovju*. Die Subjekte von verschiedenen Genera verlangen das Prädikat mit Maskulinendung. Es ist auch möglich, dass das Prädikat sich nach dem nächstehenden Subjekt richtet, z. B. *Studenci* [m, Pl.], *reke* [f, Pl.] *in jezera* [n, Pl.] *so zamrznili* [m, Pl.] und *zamrznila* [n, Pl.].

4.2 Herrity (2000): *Slovene: A Comprehensive Grammar*

Die Wortarten, die das Genus ausdrücken, stimmen nach Herrity (2000: 28) normalerweise im Genus mit dem Substantiv überein. Bei der Häufung der Subjekte mit gleichem Genus, die mit dem Konjunktoren *in* bzw. *und* verbunden sind, gibt es keine Besonderheiten in der Kongruenz, denn die Partizipendung richtet sich nach dem Genus des Subjekts. Wenn mindestens eines der gehäuften Subjekte maskulin ist oder wenn zwei Subjekte feminin und neutral sind, bekommt das Partizip im Dual bzw. Plural (bei mehreren Subjekten) eine Maskulinendung, z. B. *Hruška* [f, Sg.] *in jabolko* [n, Sg.] *sta gnila* [m, Dual] (ebd.: 76). Umgangssprachlich kann das Prädikat auch nach zwei gehäuften singularischen Neutra im Dual mit Maskulinendung stehen, z. B. *Tele* [n, Sg.] *in jagnje* [n, Sg.] *sta bolna* [m, Dual] (ebd.). Beim pluralischen zwei- oder mehrteiligen Subjekt mit unterschiedlichem Genus (mindestens ein Subjekt ist ein Maskulinum oder ein Femininum und ein Neutrum), ist das Prädikat maskulin, z. B. *Ključnica* [f, Sg.] *in dve rebri* [n, Dual] *so zlomljeni* [m, Pl.] (ebd.). In der Umgangssprache kann sich das Prädikat nach dem nächstehenden Subjekt richten, wenn das Subjekt aus Feminina und Neutra besteht, z. B. *Hruške* [f, Pl.], *jabolka* [n, Pl.] *in češnje* [f, Pl.] *so zrele* [f, Pl.] und auch *Hruške* [f, Pl.], *češnje* [f, Pl.] *in jabolka* [n, Pl.] *so zrele* [n, Pl.] (ebd.).

4.3 Toporišič (2004): *Slovenska slovnica*

Im slowenischen Satz richtet sich das Prädikat nach Toporišič (2004: 608)² in der Person (z. B. *Otroci in jaz smo šli na sprehod*, dt. *Die Kinder und ich gingen spazieren* (ebd.)), im Numerus (z. B. *Moj oče je bil kmet*, dt. *Mein Vater war Bauer* (ebd.: 609)), Genus (z. B.

² Toporišič (2014: 608) führt im Slowenischen die folgende Definition an: „Glede na položaj v stavku je osebek stavčni člen, ki povedku določa osebo (zmeraj tretjo, razen če je osebek osební zaimek za 1. ali 2. osebo), število, spol in celo sklon (če je povedek tak, da ga lahko izraža). Osebek torej zahteva ujemanje povedka, tj. od povedka zahteva, da odraža vse tiste lastnosti, ki jih ima kot samostalnik oz. samostalniška besedna (stavčna) zveza.”

Konji [m, Pl.] *in krave* [f, Pl.] *so se pasli* [m, Pl.] *na travniku*, dt. *Die Pferde und die Kühe haben auf der Wiese geweidet* (ebd.: 610)) und sogar Kasus³ (z. B. *Pet ljudi je bilo zadovoljnih/zadovoljno*, dt. *Fünf Leute waren zufrieden* (ebd.: 611)) nach dem Subjekt.

Beim mehrteiligen Subjekt steht das Prädikat in der 1. bzw. 2. Person, wenn irgendein von den Subjektteilen das Personalpronomen der 1. bzw. 2. Person ist (z. B. *Ti in Tone pojmeta na trgatov*, dt. *Du und Tone werdet zur Weinlese gehen* (ebd.: 608f.)). Der Numerus des Prädikats ist normalerweise der Dual, wenn das Subjekt zweiteilig ist und die Subjektteile singularisch sind, oder Plural, wenn das Subjekt mehrteilig ist und die Subjektteile singularisch oder pluralisch sind, oder wenn das Subjekt zweiteilig ist und mindestens einer der Subjektteile pluralisch ist. Für Subjektteile, die durch disjunktive Konjunktion *ali/ali ... ali* (dt. *oder/entweder ... oder*) verbunden sind, führt Toporišič (ebd.: 609f.) folgende Beispiele an:

(1) slow. *Tja bova šla ali ti ali jaz.* (dt. *Dort werden entweder du oder ich gehen.*)

aber auch (1a): slow. *Tja boš šel ali ti ali jaz.* (dt. *Dort wirst entweder du oder ich gehen.*)

Das Subjekt ist zweiteilig, das Prädikat steht entweder in der 1. Person Dual (1) oder in der 2. Person Singular (1a). Es wurde nicht erklärt, wann oder warum eine oder die andere Variante gebraucht wird.

Wenn die Subjekte von gleichem Numerus sind, z. B. im Plural stehen, steht auch das Prädikat im Plural, z. B. *Konji* [m, Pl.] *in krave* [f, Pl.] *so se pasli* [m, Pl.] *na travniku* (dt. *Die Pferde und die Kühe haben auf der Wiese geweidet*) (ebd.: 610). Der Singular wird nach Toporišič (ebd.) nur dann erfordert, wenn die Subjekte semantisch eine Einheit bilden, z. B. *Groza in strah prevzame vso vas* (dt. vergleichbar *Entsetzen und Trauer ergreift das Dorf*) (vgl. Bajec 1955/56: 12f.). Manchmal ist eines der Subjekte von „geringerer“ Bedeutung als das andere, dann richtet sich das Prädikat nach Toporišič (ebd.) nach dem nächststehenden Subjekt, z. B. *Na mizi je bila* [f, Sg.] *pogača* [f, Sg.] *in mleko* [n, Sg.] (dt. *Auf dem Tisch war Maisbrot und Milch*).

³ Die Kongruenz im Kasus ist meist ungewöhnlich und für kontrastive Analyse dieser Arbeit nicht relevant. Toporišič (2004: 611) erklärt sie sehr karg: »V povedku se rabi isti sklon povedkovega določila, kot je sklon osebka, tj. imenovalnik, npr.: *Oče je prišel. – Tone je kovač.*« Nach Toporišič (ebd.) kommen Besonderheiten vor, wenn der Kern der Subjektphrase im Genitiv steht, weiters im Falle der Nominalphrase im Genitiv mit dem Adjektivattribut wie auch bei einer nicht-nominativischen Nominalphrase: »Posebnosti so, če je jedro osebka v rodilniku množine: *Pet ljudi je bilo zadovoljnih* (poleg *zadovoljno*). Pridevniški rodilnik ipd. ostaja seveda nespremenjen: *Tone je dobrega zdravja* (proti *Tone je zdrav*). Enako sploh ob neimenovalniški besedni zvezi: *Tone je pri zdravju.*«

Was im Deutschen nicht vorkommt, ist die Genuskongruenz, weil das Verb das Genus nicht ausdrückt. Anders ist es im Slowenischen – die Kategorie des Genus wird im Falle der analytischen Verbform ausgedrückt. Wenn zwei oder mehrere Subjekte von verschiedenen Genera im Slowenischen durch Konjunktion *in* (dt. *und*) verbunden sind, ist das Prädikat nach Toporišič (ebd.) gewöhnlich maskulin, z. B. *Tone* [m, Sg.] *in Reza* [f, Sg.] *sta šla* [m, Dual] *v vinograd*. Manchmal richtet sich das Prädikat im Genus nach dem nächststehenden Subjekt, z. B. *Pasle so se* [f, Pl.] *krave* [f, Pl.] *in teleta* [n, Pl.] oder *Krave* [f, Pl.] *in teleta* [n, Pl.] *so se pasla* [n, Pl.] (ebd.).

4.4 Marušič (2005): *O ujemanju sestavljenega osebka*

In der letzten Zeit hat sich mit der Kongruenz des mehrteiligen Subjekts am meisten Franc Marušič beschäftigt. Im Artikel *Nekaj posebnosti ujemanja s sestavljenim osebkom* (dt. *Einige Besonderheiten bei der Kongruenz des mehrteiligen Subjekts*) (2008) erklärt er, dass sich das Prädikat sowohl in der Position vor dem mehrteiligen Subjekt (1, 2) als auch nach dem mehrteiligen Subjekt (3, 4) im Genus nach dem nächststehenden Subjekt richtet:

- (1) *Nakovala* [m, Pl.] *in mize* [f, Pl.] *so bile postavljene* [f, Pl.] *v kotu*.
- (2) *Mize* [f, Pl.] *in nakovala* [m, Pl.] *so bila postavljena* [m, Pl.] *v kotu*.
- (3) *V kotu so bile postavljene* [f, Pl.] *mize* [f, Pl.] *in nakovala* [m, Pl.].
- (4) *V kotu so bila postavljena* [m, Pl.] *nakovala* [m, Pl.] *in mize* [f, Pl.].

Zugleich nennt er aber kein Beispiel für das mehrteilige Subjekt, verbunden mit *ali* (dt. *oder*). Nach Marušič (ebd.) teilen sich die Sprecher in zwei Kategorien: Einige würden das Prädikat nach dem nächststehenden Subjekt richten, die anderen aber versehen das Partizip mit maskulinen Endungen, was nach Toporišič (2004) aber das erste Prinzip dominiert. Im Slowenischen gilt nämlich als korrekt, dass maskuline Formen stilistisch neutraler sind, und zwar auch nach (oder vor) dem Subjekt, das aus Femininum und Neutrum besteht.

Nach Marušič (2005) ist die Kongruenz in der Person und Numerus nicht problematisch, mehr Zweifel gibt es bei der Genuskongruenz. Wenn das mehrteilige Subjekt aus mindestens einem Maskulinum besteht, dann ist auch das Prädikat maskulin, z. B. *Janez* [m, Sg.] *in Petra* [f, Sg.] *sta prišla* [m, Dual] *na obisk* (dt. *Janez und Petra sind zu Besuch gekommen*). Bei der Häufung von zwei neutralen Nomina im Subjekt scheint es für Marušič (ebd.) möglich (oder sogar besser) zu sein, das Prädikat im Maskulinum zu verwenden: *Tele* [n, Sg.] *in kljuse* [n, Sg.] *sta se prepirala* [m, Dual] (dt. *Das Kalb und das Pferd haben gestritten*). Wenn zwei Neutra die Personen oder Tiere vom biologisch weiblichen Geschlecht anzeigen, ist das

Prädikat feminin: *Dekle* [gram. n, bio. f, Sg.] *in njena* [f!] *prijateljica Petra sta prišli* [f, Dual] *že navsezgodaj* (dt. *Das Mädchen und ihre Freundin Petra sind schon am Frühmorgen gekommen*).

Abschließend führt Marušič (ebd.) vier Behauptungen an: (1) Im Prädikat nach dem mehrteiligen Subjekt dominiert die maskuline Endung. (2) Wenn es kein Maskulinum gibt, richtet sich das Prädikat nach dem Genus des nächstehenden Subjekts. (3) Das Neutrum kann mit dem Maskulinum kongruieren. (4) Das biologische Geschlecht dominiert das grammatische Geschlecht bzw. das Genus.

4.5 *Jezikovna svetovalnica* ZRC SAZU (2013–)

In diesem Kapitel werden konkrete Kongruenzprobleme im Slowenischen aus der online-Sprachberatungsstelle *Jezikovna svetovalnica* ZRC SAZU zwischen 2013 und 2018 vorgestellt.

4.5.1 Satzkongruenz: der Dual und das Neutrum (slow. *Ujemanje v stavku: dvojina in srednji spol*)

Die Problematik der Kongruenz zwischen dem mehrteiligen Subjekt mit zwei neutralen Nomina und dem Prädikat werden durch zwei Fragestellungen in *Jezikovna svetovalnica* behandelt. Die erste Fragestellung führt folgende zwei Beispielsätze an: (1) *Postavljanje mlaja* [n, Sg.] *in kresovanje* [n, Sg.] *sta potekala* [m, Dual] *tam, kjer ...* (dt. *Die Aufstellung des Maibaums und das Johannisfeuer waren dort, wo ...*). und (2) *Poljedelstvo* [n, Sg.] *in vinogradništvo* [n, Sg.] *sta razširjeni* [n, Dual] *tam, kjer ...* (dt. *Der Land- und Weinbau sind dort verbreitet, wo ...*). Der Sprachwissenschaftler Marko Snoj (2013) antwortet, dass zwei neutrale Nomina im mehrteiligen Subjekt das maskuline Prädikat im Dual verlangen. Korrekt ist also (1) *Postavljanje mlaja in kresovanje sta potekala ...* und (2) *Poljedelstvo in vinogradništvo sta razširjena ...* Bei mehreren neutralen Subjekten steht das Prädikat im Plural mit Maskulinendung, im Deutschen ist es die finite Verbform in solchen Fällen sowieso immer im Plural.

Die zweite Frage führt sehr ähnliche Beispielsätze an: (1) *Ministrstvo za kulturo* [n, Sg.] *in Ministrstvo za izobraževanje, znanost in šport* [n, Sg.] *sta se strinjala* [m, Dual]/*sta se strinjali* [n, Dual] ... (2) *Slovensko* [n, Sg.] *in hrvaško mesto* [n, Sg.] *sta bila* [m, Dual]/*sta bili* [n, Dual] ... Darauf folgt die Erklärung von Dobrovoljc (2013): Statt des erwarteten neutralen Prädikats im Dual kommt dieser Prädikatsteil nach zwei gehäuften neutralen Subjekten

mehrmals mit Maskulinendung im Dual vor. In der Praxis kommen beide Varianten oft vor, häufiger ist die Variante mit der Maskulinendung.

4.5.2 Die Kongruenz zwischen dem mehrteiligen Subjekt und dem Partizip:

Genuskongruenz (slow. Ujemanje sestavljenega osebka s povedkom: problem spola)

In der Sprachberatungsstelle wurde die Frage gestellt, wie man die folgenden zwei Sätze verbinden könnte: (1) *Deli so simetrični* (dt. *Die Teile sind symmetrisch*) und (2) *Obremenitve delov so simetrične* (dt. *Die Teilbelastungen sind symmetrisch.*) Sowohl im Slowenischen als auch im Deutschen ist das Substantiv *del* bzw. *der Teil* maskulin und *obremenitev* bzw. *die Belastung* feminin, deshalb kommt es im Slowenischen zu den Problemen bei der Genuskongruenz, im Deutschen aber nicht, weil das Verb kein Genus ausdrückt. Die Frage bezieht sich auf vier mögliche Verbindungen:

Deli in obremenitve delov so (a) simetrične (b) simetrični (dt. *Die Teile und Teilbelastungen sind symmetrisch.*)

Deli in njihove obremenitve so (c) simetrične (d) simetrični (dt. *Die Teile und ihre Belastungen sind symmetrisch.*)

Dobrovoljc (2013a) antwortet, dass bei der Häufung der Subjekte von verschiedenen Genera nach Toporišič (2004) das Prädikat entweder maskulin ist (b, d) oder sich nach dem nächstehenden Subjekt richtet (a, c). Das erste Subjekt (*die Teile*) ist der Kern des mehrteiligen Subjekts, das zweite (*die Teilbelastungen*) ist von ihm teilweise abhängig – es wäre logischer, dass das Prädikat sich nach dem Kern richtet. Alle vier Möglichkeiten sind zwar grammatisch korrekt, in der Fachliteratur (Toporišič, Bajec) wird aber die Variante des Partizips mit der Maskulinendung bevorzugt.

4.5.3 Die Kongruenz des mehrteiligen Subjekts: Subjekte mit unterschiedlichem Genus und Numerus (slow. Ujemanje sestavljenega osebka: osebki različnega spola in števila)

Es wurde gefragt, ob der Satz: *Osnovna pogoja za nastanek žleda so temperaturni obrat in padavine* (dt.: *Die Grundbedingungen für den Eisregen sind die Temperaturumkehr und die Niederschläge*) korrekt ist. Im Deutschen ist der Satz nicht problematisch, weil sowohl das Subjekt als auch die kongruierenden Wörter im Plural stehen. Im Slowenischen ist der Numerus des Subjekts Dual und das Prädikat steht im Plural, wahrscheinlich weil eines der kongruierenden Elemente (*padavine/Niederschläge*) pluralisch ist – die Kongruenz zwischen dem Subjekt und dem Prädikat entsteht nicht.

Gantar (2014) richtet sich in ihrer Antwort von Dezember 2014 nach der slowenischen traditionellen Grammatik *Slovenska slovnica* (2004) von Jože Toporišič, deren Regeln für die Kongruenz des mehrteiligen Subjekts und Prädikats schon im Kapitel 4.3 erklärt wurden. Es werden zwei mögliche Varianten vorgeschlagen: (1) *Temperaturni obrat in padavine sta osnovna pogoja za nastanek žleda* (dt. *Die Temperaturumkehr und die Niederschläge sind die Grundbedingungen für den Eisregen*) und (2) *Osnovna pogoja za nastanek žleda sta temperaturni obrat in padavine* (dt. *Die Grundbedingungen für den Eisregen sind die Temperaturumkehr und die Niederschläge*). In beiden Fällen sind die beiden Subjektteile nicht als (semantische) Einheit zu verstehen, deshalb steht das Prädikat im Slowenischen im Dual, im Deutschen aber ohne Veränderung im Plural.

4.5.4 Die Kongruenz zwischen dem nebengeordneten mehrteiligen Subjekt und dem finiten Verb: Abstrakta und pluralische Nomina (slow. Ujemanje priredno sestavljenega osebka s povedkom: pojmovni in množinski samostalnik)

Es geht um eine Erkundigung, welche von zwei Satzvarianten richtig ist: (1) *Sanje in vztrajnost lahko spremenita svet* und (2) *Sanje in vztrajnost lahko spremenijo svet* (dt. *Die Träume und Ausdauer können die Welt verändern.*) Beide Satzäquivalente im Deutschen lauten gleich, weil das Deutsche keinen Dual kennt.

Wie Dobrovoljc (2018) schreibt, verlangt die Verbindung von zwei singularischen Subjekten nach Toporišič (2004: 609) das Prädikat im Dual. Nach der Häufung von mehreren singularischen Subjekten und einem nicht singularischen Subjekt folgt das Prädikat im Plural. Im obengenannten Beispiel ist das Subjekt eine Verbindung des Abstraktums und pluralischen Nomens, deshalb sollte darauf das Prädikat im Plural folgen.

4.5.5 Kongruenz zwischen dem mehrteiligen Subjekt, verbunden mit *oder*, und dem finiten Verb (slow. Ujemanje sestavljenega osebka: veznik „ali“)

Die Fragestellung lautete, ob in folgendem Beispiel die Verwendung vom Dual passend ist: *Če so razmere poenostavljene, tj. da sta masa in čas ali hitrost in tlak konstantni veličini, ...* (dt. *Wenn die Umstände vereinfacht sind, d. h., dass Masse und Zeit oder Geschwindigkeit und Druck Konstanten sind, ...*).

Bizjak Končar (2014) richtet sich in ihrer Antwort nach Toporišič (2004: 609f., s. Kapitel 4.1), der sowohl pluralische als nicht pluralische Übereinstimmung möglich findet. Obwohl die durch disjunktiven Konjunktoren *oder* verbundenen Subjekte noch weiter (kopulativ) geteilt

sind, wirken sie als nur zwei Subjekte. Deshalb soll das finite Verb im Dual und nicht im Singular stehen.

Es gibt auch Fälle, wo zwischen den gehäuften Subjekten zwei Konjunkturen stehen. In *Jezikovna svetovalnica* ist die Frage aufgekommen, welche von folgenden zwei Varianten korrekt ist: (1) *Ustanova in/ali raziskovalec izjavlja ...* (dt. *Die Institution und/oder der Forscher erklärt ...*). oder (2) *Ustanova in/ali raziskovalec izjavljata ...* (dt. *Die Institution und/oder der Forscher erklären ...*). Im Beispiel (1) steht das Prädikat sowohl im Slowenischen als auch im Deutschen im Singular, weil es sich nach dem nächstehenden Subjekt richtet; es überwiegt der zweite Konjunktur *ali (oder)*. Im Beispiel (2) steht das Prädikat im Slowenischen im Dual (weil das Subjekt aus zwei singularischen Subjektteilen besteht) und im Deutschen im Plural. In diesem Fall überwiegt der Konjunktur *in (und)*, wobei das Prädikat im Dual bzw. Plural stehen soll. Dobrovoljc (2017) legt ihrer Antwort fest, dass beide Möglichkeiten korrekt sind.

5 SYNTHESE

Nach allen fünf Grammatikbüchern im Kapitel 2.2 dominiert – unter dem Aspekt der grammatischen Kategorie Person – die 1. Person die 2. und die 3. und die 2. Person die 3., wenn die Subjekte durch Personalpronomen ersetzt werden können (z. B. *Du und er, ihr werdet kommen.* (Jung 1990: 56)). Bei der Häufung der Subjekte steht das finite Verb in der 1. bzw. 2. Person Plural. Nach Götze/Hell-Lüttich (2002: 504) richtet sich das finite Verb nach dem näher stehenden Subjekt (z. B. *Er oder du sollst das machen.*), bei Helbig/Buscha (2007) und Žgur (1987) gilt das aber nur dann, wenn die Subjekte durch den disjunktiven Konjunktur *oder* verbunden sind (z. B. *Entweder tust du es oder er. Entweder du oder er tut es.* (Žgur 1987: 263)).

Unter dem Aspekt des Numerus steht bei der Häufung der Subjekte mit gleichem Numerus, die durch den kopulativen Konjunktur verbunden sind, das finite Verb nach Engel (1996), Jung et al. (1990) und Helbig/Buscha (2007) im Plural. Nach *Duden* (2005) richtet sich das finite Verb nach dem mit dem kopulativen Konjunktur verbundenen Subjekt, nach dem ersten Subjektteil, in der Standardsprache gibt es aber auch in solchen Fällen die Tendenz zum Plural. Wenn die Reihung der Subjekte als eine Einheit wirkt, richtet sich das finite Verb nach *Duden* (2005: 1008) nach dem nächstehenden Subjekt (z. B. *Bei einem Unfall wurde der Fahrer getötet und der Beifahrer verletzt.*). Nach dem nächstehenden Subjekt richtet sich das finite Verb nach Engel (1996), Žgur (1987), Helbig/Buscha (2007), Jung et al.

(1990) und *Duden* (2005) auch dann, wenn eines der gehäuften Subjekte singularisch und das andere pluralisch ist (z. B. *Der Vater oder die Geschwister müssen hier die Verantwortung übernehmen. Die Geschwister oder der Vater muss hier die Verantwortung übernehmen.* (*Duden* 2015: 1009f.)). In einer Reihung ohne Konjunkturen kann das finite Verb nach *Duden* (2005) sowohl im Singular als auch Plural stehen. Bei der Verbindung durch Konjunktoren *nicht nur ... sondern auch* steht nach Helbig/Buscha (2007) das finite Verb im Singular und bei der Verbindung durch *weder ... noch* im Singular oder im Plural.

Wenn die gehäuften Subjekte durch den disjunktiven Konjunktoren *oder* verbunden sind, unterscheiden Engel (1996) und Jung et al. (1990) zwischen dem einschließenden bzw. inklusiven und ausschließenden bzw. exklusiven *oder*. Nach Engel (1996: 815) steht das finite Verb beim einschließenden *oder* im Plural (z. B. *Paul oder Inge müssen es gewusst haben.*), beim ausschließenden *oder* sind aber Singular und Plural möglich (z. B. *Paul oder Inge muss/müssen es gewusst haben.*). Nach Jung et al. (1990) richtet sich das finite Verb beim ausschließenden Konjunktoren nach dem nächststehenden Subjekt. Helbig/Buscha (2007) und Žgur (1987) differenzieren das ausschließende und einschließende *oder* nicht, deshalb erläutern sie, dass bei der Verbindung durch *oder* sowohl Singular als auch Plural möglich ist. Das bestätigen auch die Ergebnisse der Recherche in den Textkorpora, wobei als zusammengesetztes Subjekt *Mutter und Vater* fungiert:

- (1) **Das finite Verb steht im Singular:** Der Grund ist oft ein Zerwürfnis: Mutter oder Vater erschien nicht zur Hochzeit des Kindes, *verurteilte* dessen Lebenswandel oder *kam* nicht für die Ausbildung auf. (Schniedermann 2014)
- (2) **Das finite Verb steht im Plural:** Dafür nehmen es Erzieherinnen in Kauf, dass Mutter oder Vater noch nach drei Wochen mit im Gruppenraum *sitzen*. (*Die Zeit* 2007)

In der slovenistischen Fachliteratur wird zwischen diesen zwei Bedeutungen nicht unterschieden. Das große Wörterbuch der slowenischen Literatursprache *Slovar slovenskega knjižnega jezika* (1970, weiter SSKJ) und seine zweite Ausgabe SSKJ² (2014) sehen die Möglichkeit der ein- und ausschließenden Bedeutung vor, das Prädikat nach beiden steht aber immer im Singular.

Im Slowenischen ist die Regel für Person- und Numeruskongruenz ähnlich wie im Deutschen. Bei mehrteiligem Subjekt mit Nomina mit gleichem Numerus steht das Prädikat nach Toporišič (2004) und Herryty (2000) im Dual und bei mehreren gehäuften Subjekten im

Plural. Wenn die Subjektteile unterschiedlichem Numerus vorkommen, richtet sich das Prädikat nach Toporišič (2004) und Bajec (1955/56) nach dem nächstehenden Subjekt. Wenn zwei solche Subjekte semantisch eine Einheit bilden, steht das Prädikat im Singular. Im Slowenischen tritt (bei analytischen Verbformen) zwischen dem mehrteiligen Subjekt und dem Partizip als Prädikatsteil noch die Genuskongruenz vor. Nach Toporišič (2004), Bajec (1955/56) und Herrity (2000) ist das Partizip nach den Subjekten von verschiedenen Genera normalerweise maskulin, nach Marušič richtet sich aber auch das Genus nach dem nächstehenden Subjekt.

6 SCHLUSSBEMERKUNGEN

Aus dieser Übersichtsstudie geht hervor, dass das finite Verb nach dem mehrteiligen Subjekt, verbunden mit dem disjunktiven Konjunktoren *oder*, in der Umgangssprache gewöhnlich im Plural steht, jedoch wird trotzdem manchmal in der Standardsprache der Singular erfordert. Eine genaue Unterscheidung zwischen dem ausschließenden und einschließenden *oder* ist für die Sprecher sehr schwer, deshalb liegt der Fokus bei der Kongruenz oft nur auf der Person. In solchen Fällen dominiert die grammatische Kongruenz die semantische. Für die Sprecher ist es vermutlich einfacher und natürlicher, entweder den Plural zu verwenden oder das finite Verb nach dem nächstehenden Subjekt einzurichten – das bleibt eine offene Frage, die durch eine genauere Forschungsfrage bearbeitet werden könnte.

7 ZUSAMMENFASSUNG

Zwischen dem mehrteiligen Subjekt und dem finiten Verb kommt im Deutschen die syntaktische Übereinstimmung bzw. die Kongruenz in grammatischen Kategorien Numerus und Person vor. In der Fachliteratur gibt es beim Problem der Personkongruenz des mehrteiligen Subjekts und finiten Verbs keine Einheitlichkeit. Einerseits wird nach dem mehrteiligen Subjekt der 1. oder 2. Person Plural vorgeschlagen, andererseits sollte sich das finite Verb nach dem nächstehenden Subjekt richten. Bei der Numeruskongruenz kommen sogar mehrere Möglichkeiten vor: (1) das finite Verb steht im Plural, (2) das finite Verb richtet sich nach dem ersten Subjektteil, (3) das finite Verb richtet sich nach dem nächstehenden Subjekt.

Falls mehrere gehäufte Subjekte durch den disjunktiven Konjunktoren *oder* verbunden sind, treten besondere Regeln auf. Dieser Konjunktoren hat nämlich zwei Bedeutungen: Die einschließende bzw. inklusive, die auch durch den Konjunktoren *oder auch* verdeutlicht werden kann, und die ausschließende bzw. exklusive, die durch die Variante *oder aber* deutlicher gemacht wird. Nach Helbig/Buscha (2007) und Žgur (1987), die unter diesen zwei Bedeutungen nicht unterscheiden, kann das finite Verb nach so einem Subjekt sowohl im Singular als auch im Plural stehen. Nach Engel (1996) steht das finite Verb beim einschließenden *oder* im Plural, beim ausschließenden *oder* sind Singular und Plural möglich. Nach Jung et al. (1990) richtet sich das finite Verb nach dem ausschließenden Konjunktoren, nach dem nächstehenden Subjekt.

Im Slowenischen steht das Prädikat nach zwei gehäuften Subjekten mit gleichem Numerus im Dual und bei mehreren gehäuften Subjekten im Plural. Wenn die Subjektteile verschiedene Numeri aufweisen, richtet sich das Prädikat nach dem nächstehenden Subjekt. Im Slowenischen gibt es noch die Genuskongruenz, die das mehrteilige Subjekt und das Partizip (als Prädikatsteil der analytischen Verbformen) betrifft. Nach Toporišič (2004), Bajec (1955/56) und Herrity (2000) ist das Prädikat nach Subjekten mit unterschiedlichem Genus normalerweise maskulin, nach Marušič (2008) richtet sich aber auch das Genus nach dem nächstehenden Subjekt. Bei den Quellen, auf die verwiesen wird, ist die einschließende bzw. ausschließende Bedeutung der Konjunktion *ali (oder)* kein Grund für die Regelung der Kongruenz.

Die Linguistik scheint bei der Beschreibung der Kongruenz zwischen dem mit *oder/ali* verbundenen mehrteiligen Subjekt und dem finiten Verb sowohl im Deutschen als auch im Slowenischen nicht einheitlich zu sein. Dass es sich um eine hochaktuelle linguistische

Problematik handelt, zeigen auch die Unsicherheiten unter den Sprechern, die sich sehr oft mit diesbezüglichen Fragen an das Sprachberatungsportal *Jezikovna svetovalnica* ZRC SAZU wenden, um eine valide und aussagekräftige Antwort zu bekommen.

8 POVZETEK

Skladenjsko ujemanje (kongruenca) med priredno sestavljenim osebkom in povedkom je v nemščini uresničeno v slovničnih kategorijah števila in osebe. Strokovna literatura je pri problemu ujemanja v osebi med sestavljenim osebkom in povedkom neenotna. Na eni strani ob sestavljenem osebku predlaga povedek v prvi oz. drugi osebi množine, po drugi pa naj bi se povedek ravnal po najbližjem osebku. Pri ujemanju v številu se pojavi celo več možnosti: (1) povedek stoji v množini, (2) povedek se zgleduje po prvem osebku zloženega osebka, (3) povedek se zgleduje po najbližji sestavini osebka.

Če pa sestavine priredno sestavljenega osebka povezuje veznik *oder* (slov. *ali*), se pravila ujemanja nekoliko razlikujejo. Ločni veznik *oder* ima namreč dva pomena: vključujočega (inkluzivnega), ki ga v stavku lahko poudarimo z veznikom *oder auch* (slov. *ali tudi*), in izključujočega (ekskluzivnega), ki ga poudarimo z veznikom *oder aber* (slov. *ali pa*). Helbig in Buscha (2007) ter Žgur (1987) med omenjenima pomenoma ne ločujejo, zato ob takem osebku nastopa povedek v ednini ali množini. Engel (1996) pa navaja, da povedek ob osebku z vključujočim *oder* stoji v množini, za izključujočim pa v ednini ali v množini. Jung idr. (1990) pri osebku, katerega sestavine povezuje izključujoči veznik *oder*, priporočajo, naj se povedek ujema z najbližjim osebkom.

V slovenščini povedek ob sestavljenem osebku stoji v dvojini, če sta obe sestavini sestavljenega osebka v ednini. Povedek je v množini, če je priredno povezanih sestavin sestavljenega osebka več. Kadar imajo osebki različna števila, se povedek ravna po bližnjem osebku. V slovenščini se poleg ujemanja v številu in osebi povedek z osebkom ujema tudi v spolu, kar v nemščini ni mogoče, saj glagol spola ne izraža. Po Toporišiču (2004), Bajcu (1955/56) in Herrityju (2000) je povedek za raznosposkim osebkom navadno moškega spola, po Marušiču (2008) pa se spol povedka ravna po najbližji sestavini sestavljenega osebka. V nobenem od naštetih referenčnih virov ujemanje ni povezano z vključujočim oz. izključujočim pomenom veznika *ali*.

Stroka je glede ujemanja sestavljenega osebka, povezanega z ločnim veznikom, s povedkom tako na slovenskem kot na nemškem govornem področju razdeljena. Da je negotovost prisotna pogosto tudi med (rojenimi) govorniki, je mogoče opazovati tudi prek vprašanj, ki jih na temo ujemanja osebka in povedka zastavljajo govorniki v *Jezikovni svetovalnici ZRC SAZU*.

9 LITERATURVERZEICHNIS

9.1 Primärliteratur

Bajec, Anton (1955/56): Vezanje več osebkov s povedkom. In: *Jezik in slovstvo*, Jg. 1, Nr. 1, S. 12–14, erhältlich unter: <http://www.dlib.si/?URN=URN:NBN:SI:doc-2JV9RH1G>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Duden. Die Grammatik (2005). Hrsg. von Dudenredaktion. Mannheim: Dudenredaktion (Bibliographisches Institut).

Engel, Ulrich (1996): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Gross.

Götze, Lutz/Hess-Lüttich, Ernest W. B. (2002): *Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch*. München: Bertelsmann Lexikon Institut.

Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2007): *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin (etc.): Langenscheidt.

Herrity, Peter (2000): *Slovene: A Comprehensive Grammar*. London, New York: Routledge.

Jung, Walter et al (1990): *Grammatik der deutschen Sprache*. Mannheim, Leipzig: Bibliographisches Institut.

Marušič, Franc (2005): *O ujemanju sestavljenega osebka*. ŠUSS, erhältlich unter <http://www2.arnes.si/~lmarus/suss/arhiv/suss-arhiv-000374.html>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Marušič, Franc (2008): *Nekaj posebnosti ujemanja s sestavljenim osebkom*. UNG, erhältlich unter http://www.ung.si/~fmarusic/pub/marusic_2008_conjp_branko.pdf, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Slovar slovenskega knjižnega jezika (1970). Hrsg. von Anton Bajec et al. Ljubljana: SAZU und Institut za slovenski jezik Frana Ramovša ZRC SAZU, erhältlich unter <https://fran.si/130/sskj-slovar-slovenskega-knjiznega-jezika>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Slovar slovenskega knjižnega jezika (2014). Hrsg. von SAZU und Institut za slovenski jezik Frana Ramovša ZRC SAZU, 2. Ausgabe, elektronische Publikation, erhältlich unter: <https://fran.si/133/sskj2-slovar-slovenskega-knjiznega-jezika-2>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Toporišič, Jože (2004): *Slovenska slovnica*. Maribor: Obzorja.

Weinrich, Harald (2003): *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Hildesheim: Olms.

Zifonun, Gisela et al. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin, New York: W. de Gruyter.

Žgur, Adela (1987): *Deutsche Grammatik*. Maribor: Obzorja.

9.2 Sekundärliteratur

– (2007): Weg vom Rockzipfel. In: *Die Zeit Online*, erhältlich unter: <https://www.zeit.de/2007/17/C-Krippen/komplettansicht>, Zugriffsdatum: 20.8.2019.

Bizjak Končar, Aleksandra (2014): Ujemanje sestavljenega osebka: veznik „ali“. In: *Jezikovna svetovalnica*, erhältlich unter: <https://svetovalnica.zrc-sazu.si/topic/627/ujemanje-sestavljenege-osebka-veznik-ali>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Dobrovoljc, Helena (2013): Ujemanje osebka srednjega spola v dvojini in povedka. In: *Jezikovna svetovalnica*, erhältlich unter: <https://svetovalnica.zrc-sazu.si/topic/293/ujemanje-osebka-srednjega-spola-v-dvojini-in-povedka>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Dobrovoljc, Helena (2013a): Ujemanje sestavljenega osebka s povedkom: problem spola. In: *Jezikovna svetovalnica*, erhältlich unter: <https://svetovalnica.zrc-sazu.si/topic/244/ujemanje-sestavljenege-osebka-s-povedkom-problem-spola>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Dobrovoljc, Helena (2017): Ujemanje povedka in priredno zloženega osebka, povezanega z „in“, „ali“ ter uporaba zveze „s strani“. In: *Jezikovna svetovalnica*, erhältlich unter: <https://svetovalnica.zrc-sazu.si/topic/2065/ujemanje-povedka-in-priredno-zlozenege-osebka-povezanega-z-in-ali-ter-uporaba-zveze-s-strani>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Dobrovoljc, Helena (2018): Ujemanje priredno sestavljenega osebka s povedkom: pojmovni in množinski samostalnik. In: *Jezikovna svetovalnica*, erhältlich unter: <https://svetovalnica.zrc-sazu.si/topic/2887/ujemanje-priredno-sestavljenege-osebka-s-povedkom-pojmovni-in-mnozinski-samostalnik>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

Gantar, Polona (2014): Ujemanje sestavljenega osebka: osebki različnega spola in števila. In: *Jezikovna svetovalnica*, erhältlich unter: <https://svetovalnica.zrc-sazu.si/topic/706/ujemanje-sestavljenege-osebka-osebki-razlicnega-spola-in-stevila>, Zugriffsdatum: 12.08.2019.

- Schniedermann, Christine (2014): Kinder müssen für ihre alten Eltern zahlen. In: *Die Zeit Online*, erhältlich unter: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2014-11/elternunterhalt-kind-eltern-altersversorgung>, Zugriffsdatum: 20.8.2019.
- Snoj, Marko (2013): Ujemanje v stavku: dvojina in srednji spol. In: *Jezikovna svetovalnica*, erhältlich unter: <https://svetovalnica.zrc-sazu.si/topic/270/ujemanje-v-stavku-dvojina-in-srednji-spol>, Zugriffsdatum: 12.08.2019

